



Das säubernde Dutzend

Bewegung in der Szene verzeichnete das englische Fachblatt „Virus Bulletin“ bei seinem jüngsten Vergleichstest von Antivirenprogrammen. *F-Prot* rutschte aufgrund seiner schlechten Erkennungsrate bei den polymorphen Viren, also den Verwandlungskünstlern unter den Viren, ins Mittelfeld ab.

McAfee scheint dagegen nach langer Durststrecke auf dem aufsteigenden Ast zu sein, schaffte die Shareware doch erstmals wieder die 90-Prozent-Hürde.

Die Traumrate von *AVP* muß mit einer extrem langen Scandauer bezahlt werden – das ideale Produkt für Zweifelsfälle. Am nächsten kommen ihr in der für den deutschen Markt relevanten

Auswahl (siehe Tabelle) *Sweep* von Sophos, dicht gefolgt von der etwas fixeren *Norman Antiviren-Software* und – mit deutlich besserer Scanzeit – *Dr. Solomon's Antiviren Toolkit*. Auch *AVScan*

rate nicht mithalten, auch wenn sein Ergebnis in der wichtigen Sparte „Verbreitete Viren“ ebenso makellos war wie nur noch bei *Sweep* und *Dr. Solomon*. Als abschreckendes Beispiel ist der

Programm	Anbieter	Erkennungsrate (Durchschnitt)	Scandauer [min]
AVP	ProkonSoftware, 07745 Jena	99,3%	51,0
AVScan	H+BEDV, 88069 Tettnang	91,2%	4,9
CPAV	Symantec, 40237 Düsseldorf	72,6%	12,8
Dr. Solomon's AVTK	S&S International, 20537 Hamburg	96,5%	4,3
F-Prot Professional	Percomp-Verlag, 22041 Hamburg	89,1%	7,1
Iris Antivirus	Hoffmann Datenschutz, 40239 Düsseldorf	89,6%	15,1
McAfee Scan	McAfee Network Security & Management, 81677 München	91,3%	9,0
Microsoft Antivirus	Microsoft, 85713 Unterschleißheim	34,0%	6,2
Norman Virus Control	Norman Data Defense Systems, 42697 Solingen	97,1%	6,2
Norton Antivirus	Symantec, 40237 Düsseldorf	87,1%	2,3
Sophos Sweep	Novir Data, 23569 Lübeck	97,6%	7,4
Thunderbyte	Promus Conception, 45468 Mülheim	88,5%	0,6

... in aller Kürze

Eine lohnende Adresse im World-Wide Web bei der Suche nach **Anti-virenprogrammen** ist <http://www.valley.net.com/~joe>.

Den **SHZ-Virus** meldet die Scan-Version 2.2.8 von McAfee fälschlicherweise bei einigen unbescholtenen COM-Dateien, die mit einem Konkurrenzprodukt immunisiert wurden.

An ihrem typischen Verhalten versucht der neuentwickelte **Virenschanner** von Ikarus (A-1210 Wien) Computer-schädlinge zu erkennen.

Ein Probe-Abo über drei Lieferungen im Abstand von zwei Monaten der mit einem Dokortitel verzierten **Iris-Antivirensoftware** bietet die Pearl Agency (79426 Buggingen) für rund 15 Mark; wer nicht rechtzeitig kündigt, wird für 120 Mark zum Jahresabonnenten.

erwies sich als guter Kompromiß. Mit dem unglaublichen Tempo von *Thunderbyte* kann seine Erkennungs-

in MS-DOS 6.22 eingebaute Scanner erwähnt. Wer ihn benutzt, übersieht zwei von drei Viren.

Viren-Infos multimedial

Wie sie eigentlich funktionieren, die ungebetenen Gäste auf dem PC, weiß nicht jeder so genau. Für rund zehn Mark gibt es recht billige Nachhilfe – nicht für Viren-programmierer, sondern für deren potentielle Opfer. Die CD enthält außerdem Testversionen von *Turbo Anti Virus*, dem Anti-Viren-Produkt des CD-Herstellers. Multimedial aufgeplustert, also vom Video-Virenexperten höchstselbst präsentiert und mit Animationen verzuckert, ist alles Wissenswerte in appetitliche Häppchen zerlegt. Die abgefilmten Bildschirme sind allerdings eine Beleidigung für das Auge, gerade die wenigen

Simulationen von Vireneffekten hätte man ohne Umweg über Minivideos besser darstellen können. Eine Datenbank hält die wichtigsten



technischen Eigenschaften von Viren bereit. In der Literaturübersicht fanden lediglich drei Werke Gnade bei den Autoren, darunter das CHIP-Special.

Anbieter: Hilchner Daten & Medien, Rheinfahrstr. 201, 41468 Neuss, Tel. (02131) 3494-10, Fax 3494-98.

Windows-95-Virus Nr. 1

Kein halbes Jahr hat es gedauert, jetzt ist er da: der erste Virus, der für Windows 95 geschrieben wurde. Er kennt sich mit dem 32-Bit-Dateiformat aus und benutzt direkte Windows-95-Aufrufe. Schaden versucht der einfach gebaute Virus nicht absichtlich anzurichten. Er ist allerdings nicht fehlerfrei programmiert und zerstört daher gelegentlich die Dateien, die er angreift.

Boza stammt vermutlich aus Australien. Der Virenautor nennt sich Vlad und brütet sich in gelegentlich angezeigten Infofenstern, bereits neun DOS-Viren und nun den ersten für das jüngste Microsoft-Betriebssystem geschrieben zu haben. Wenigstens den Triumph der Namensgebung wollten ihm die Virenjäger nicht lassen und taufen ihn statt dessen auf den Namen einer bulgarischen Spirituose.